

BUCHBESPRECHUNGEN

International Dimensions of Humanitarian Law, edited by UNESCO
Nijhoff Publishers, Dordrecht 1988, XXXII, 328 S., £ 32,50

19 Autoren aus aller Welt haben an der Aufstellung eines Lehrprogramms für das humanitäre Völkerrecht im Auftrag der UNESCO mitgewirkt. Der Altmeister des humanitären Völkerrechts, Jean Pictet, erläutert in der Einführung die Definition des humanitären Völkerrechts und verfolgt im ersten Kapitel des I. Teils die humanitäre Idee in den verschiedenen Kulturtraditionen. In den sechs weiteren Kapiteln erfolgt die detaillierte Beschreibung für die einzelnen Regionen: Afrika, Asien, sozialistische Länder, Länder des Islam, Lateinamerika und "Westen". Karl J. Partsch, der das letzterwähnte Kapitel geschrieben hat, bezweifelt mit Recht, ob überhaupt von einer "westlichen" Ausprägung der humanitären Idee gesprochen werden kann; denn humanitäre Bestrebungen sind naturgemäß universal. Der II. Teil besteht nur aus einem einzigen Kapitel, das Draper verfaßt hat. Es gelingt ihm, auf knapp 25 Seiten die gesamte Entwicklung des humanitären Völkerrechts von 1648 bis zur Gegenwart zu beschreiben. Die am 2. Dezember 1983 in Kraft getretene Konvention zum Verbot von Waffen, die unnötige Leiden hervorrufen, ist das letzte Glied in einer imposanten Entwicklungskette.

Der Teil III beinhaltet eine Analyse des geltenden Rechts. Die acht Abhandlungen verteilen sich ungefähr nach dem Gewicht, das auch die beiden Zusatzprotokolle von 1977 den internationalen und nicht-internationalen Konflikten beigemessen haben. Dem letzteren Bereich gelten nur zwei Kapitel, in denen der gemeinsame Art. 3 der vier Genfer Konventionen von 1949 und insbesondere das II. Zusatzprotokoll von 1977 untersucht werden. Die Möglichkeit der analogen Anwendung des Kriegsaktionenrechts wird erwogen. Die Geltung der Menschenrechte bei internen Konflikten wird hervorgehoben. Im Bereich der internationalen bewaffneten Konflikte erläutert Baxter die Grundbegriffe, wie z.B. Kombattanten, Zivilpersonen, Söldner, Spione, Kriegsgefangene, Perfidie, Mißbrauch von Kennzeichen, Pardon usw. Die Vorschriften des I. Zusatzprotokolls über Kampfmittel und Kampfmethoden stehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Der Schwede Hans Blix, der diese Materie meisterhaft beherrscht, stellt die Grundregeln dar. Weitere Beiträge betreffen einzelne geschützte Personenkategorien sowie den Kulturgüterschutz.

Der letzte (IV.) Teil des Sammelwerks behandelt in zwei Kapiteln die Anwendung des humanitären Völkerrechts, darunter auch die Frage der Verantwortlichkeit für Rechtsverletzungen. Das Schlußwort für das Gesamtwerk stammt von Karel Vasak. Er weist darauf hin, daß humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte zusammengehören und sich gegenseitig

ergänzen. Sichtbarer Ausdruck dieser Komplementarität sollte das Recht aller Menschen sein, sich hilfesuchend an ihre Mitmenschen wenden zu dürfen.

Otto Kimminich

F. von Benda-Beckmann / K. von Benda-Beckmann / E. Casino / F. Hirtz / G. R. Woodman and H. F. Zacher (eds.)

Between Kinship and the State. Social Security and Law in Developing Countries.
Floris Publications Dordrecht, Holland/Providence RI, USA, 1988, Dfl 85,-

This is a collection of papers that examines social security and folk or customary law and the mutual relevance of these. The papers were read at a symposium at Tutzing. Third World or Developing countries lack the instrument of modern social security with which the "First World" is familiar, consequently collaboration with legal anthropologists was necessary. It is more than likely that this collection is the first of its type. In a sense it is evidence of a groping to find both the problems and the solutions to a state of affairs generally recognised as being very real. Taking on an interdisciplinary and comparative exercise such as this for the first time, involving as it did researchers from the field itself, was bound to raise conflicts in the use of terminology, concepts and so forth, however one is struck by the many similarities and the ease with which the papers read, are understood. At the outset the editors chose to work with the terms, traditional solidarity and modern social security. In concluding the preface Woodman and Zacher state:

"In scholarship as in genetics, the finest specimens are often produced from an enterprising cross-breeding of contrasting varieties, and certainly not by a narrow concern for purity of time. In our view the interchange gave birth to many insights which will permanently enrich the understanding both of social security and of legal pluralism in the modern world. We believe that even those readers who approach this book with a due measure of scepticism must learn, as we did, and will, after reading it, agree with us."

I found this to be true.

Woodman is the President of the Commission on Folk Law and Legal Pluralism and Zacher is the Director of the Max-Planck Institute for Foreign and International Social Law and the preface reflects their experience. At the outset the preface places the reader in a position to appreciate the collection of twenty-four papers which would otherwise be less comprehensible as a collection with a common purpose and this objective is more exactly carried through and achieved by and in the Introduction.

The first part of the book deals with the General Orientation and contains three papers. These three papers make the most meaningful contribution to the collection. They are the result of the digestion of what follows as well as other material in point published to date.